

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 2. März 1984

Nr. 46 (4674)

Preis 3 Kopeken

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf der jüngsten Sitzung die Frage der Arbeit der „Glawrissowchosstroi“ und der landwirtschaftlichen Ministerien der Republik in den weiteren Entfaltung der Bodenmelioration im Irtyshgebiet. Es wurde festgestellt, daß „Glawrissowchosstroi“ und die entsprechenden Ministerien die Gebietspartei-Komitees und Gebietsvollzugsorgane Ostkasachstan, Karaganda, Pawlodar und Semipalatinsk beträchtliche Arbeit geleistet haben, um im Stromegebiet des Flusses und in der Zone der Kanäle Irtysh-Karaganda neue Bewässerungsländereien in den landwirtschaftlichen Umlauf einzubringen. Die Bewässerungsglächen sind angewachsen. Es sind mehrere Staubecken ihrer Bestimmung übergeben und neue Sowchose geschaffen worden.

Es gilt, auf den Bewässerungsländereien hohe programmierte Ernten an allen landwirtschaftlichen Kulturen zu erzielen.

Auf der Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden die Aufgaben der Partei, Staats- und Wirtschaftsorgane der Republik zur organisierten Durchführung der Frühjahrsaussaat, zur Erfüllung der Pläne der Produktion und Erfassung von Getreide und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus erörtert. Es wurde unterstrichen, daß im Laufe der Realisierung der durch die Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU vorgesehenen großangelegten organisatorischen, politischen und Wirtschaftsmaßnahmen sich positive Veränderungen in der Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes der Republik andeuten lassen.

Zugleich entspricht das Tempo des Baus von wasserwirtschaftlichen Anlagen, der von den Abteilungen der „Glawrissowchosstroi“ und des Ministeriums für Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR geführt wird, sowie der Nutzeffekt der Bewässerungsländereien nicht den gewünschten Forderungen bei der Erfüllung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms. Mit großem Rückstand wird der Bau einer Reihe wichtiger Objekte im Stromegebiet des Irtysh geführt. Die „Glawrissowchosstroi“ und das Ministerium für Wasserwirtschaft der Republik haben keine nötigen Maßnahmen ergriffen, um die materialtechnische Basis der Baubetriebe zu verstärken und sie mit Arbeitskräften zu versorgen.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans hat die „Glawrissowchosstroi“, das Ministerium für Wasserwirtschaft, das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Obst- und Gemüsewirtschaft der Kasachischen SSR, die Gebietspartei-Komitees und die Gebietsvollzugsorgane Ostkasachstan, Karaganda, Semipalatinsk und Pawlodar aufgefordert, ausgehend von den Beschlüssen des XXI. Parteitags und des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU, zusätzliche Maßnahmen zur Beschleunigung des Tempos der Meliorationsausbau und der Erschließung der Wasserressourcen des Irtyshgebietes zu realisieren.

Doch in vielen Gebieten und Rayons der Republik wird die Arbeit zur Vorbereitung der Frühjahrsaussaat nicht ernsthaft genug geführt, es werden Trägheit und Toleranz gegenüber den Mängeln bekundet.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtete die Gebiets- und die Rayonvollzugsorgane, die Ministerien für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft, für Ernährung und für Lebensmittelindustrie der Kasachischen SSR, die Goskomselchotek, die Staatliche Komitees für Erzeugnisse, die „Glawrissowchosstroi“, die Parteigruppierungen, die Agrar-Industrie-Vereinigungen, die Leiter der Landwirtschaftlichen Betriebe, die Verkschobetriebe, eine rechtzeitige Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsarbeiten zur Erzielung des geplanten Umfangs der Produktion und Erfassung von Getreide und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus sicherzustellen.

Auf der Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde auch die Erfüllung des sozialistischen Republikwettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 und andere Fragen behandelt.

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans werteten die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 und stellten fest, daß die Werktätigen der Republik in Realisierung der Beschlüsse des XXI. Parteitags der KPdSU, des Novemberplenums (1982) und der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU, des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans und der XXI. Plenen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans neue Erfolge bei der Erhöhung des wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Potentials und der weiteren Vergrößerung der wirtschaftlichen Produktion, bei der Verbesserung des Volkswohls, der Ermittlung und Nutzung von Reserven für die Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit erzielt haben.

Arten von Agrarerzeugnissen und ihren Verkauf an den Staat im Jahre 1983 die Gebiete Gurjew, Kysyl-Orda.

Par hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 die Städte und Stadtbetriebe: Syrjanowsk, Gebiet Ostkasachstan; Schachtinsk, Gebiet Karaganda; Sawodskoi-Bezirk von Dshambul; Kirov-Bezirk von Petropawlowsk; Lenin-Bezirk von Semipalatinsk.

Par hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um die Produktion wichtigster Arten von Agrarerzeugnissen im Jahre 1983:

die Rayons Aktjubinsk, Okjubinsk im Gebiet Aktjubinsk, die Rayons Talgar und Ugurski im Gebiet Alma-Ata; den Rayon Markol und die Stadt Serebrjansk (mit untergeordneten Siedlungen) im Gebiet Ostkasachstan; den Rayon Embinok im Gebiet Gurjew; den Rayon Aktolgal im Gebiet Dsheskan; die Rayons Aralsk und Karmakshinski im Gebiet Kysyl-Orda; die Rayons Kustanai und Ugurski im Gebiet Kustanai; den Rayon Tschubartau im Gebiet Semipalatinsk; den Rayon Alakul im Gebiet Taldy-Kurgan; die Rayons Kamenka und Karatobe im Gebiet Zhetysay; den Rayon Balkaschino im Gebiet Zelnograd; den Rayon Susak im Gebiet Tschimkent.

Par hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 22 Kollektive der Industrie, Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose und anderer staatlicher Agrarbetriebe und Organisationen.

Rote Wanderfahrten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans erhielten für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, und für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 22 Kollektive der Industrie, Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Industrie- und Baubetriebe, Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Einrichtungen, 39 Kollektive der Produktions-, Forschungs-, Zwischenbetriebs- und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose und anderer staatlicher Agrarbetriebe und Organisationen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans haben die Vorschläge der Gebietspartei-Komitees über Fragen des sozialistischen Wettbewerbs erörtert und beschlossen, als Sieger anzuerkennen und mit Roten Wanderfahrten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans auszuzeichnen.

für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 die Gebiete Kustanai, Taldy-Kurgan;

für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um die Produktion wichtiger

Arten von Agrarerzeugnissen im Jahre 1983:

die Rayons Aktjubinsk, Okjubinsk im Gebiet Aktjubinsk, die Rayons Talgar und Ugurski im Gebiet Alma-Ata; den Rayon Markol und die Stadt Serebrjansk (mit untergeordneten Siedlungen) im Gebiet Ostkasachstan; den Rayon Embinok im Gebiet Gurjew; den Rayon Aktolgal im Gebiet Dsheskan; die Rayons Aralsk und Karmakshinski im Gebiet Kysyl-Orda; die Rayons Kustanai und Ugurski im Gebiet Kustanai; den Rayon Tschubartau im Gebiet Semipalatinsk; den Rayon Alakul im Gebiet Taldy-Kurgan; die Rayons Kamenka und Karatobe im Gebiet Zhetysay; den Rayon Balkaschino im Gebiet Zelnograd; den Rayon Susak im Gebiet Tschimkent.

Für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 22 Kollektive der Industrie, Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Industrie- und Baubetriebe, Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Einrichtungen, 11 Kollektive der Produktions-, wissenschaftlichen und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose, anderer staatlicher Agrarbetriebe und Organisationen.

Für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 22 Kollektive der Industrie, Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Industrie- und Baubetriebe, Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Einrichtungen, 11 Kollektive der Produktions-, wissenschaftlichen und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose, anderer staatlicher Agrarbetriebe und Organisationen.

Für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für 1983 22 Kollektive der Industrie, Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Industrie- und Baubetriebe, Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Einrichtungen, 11 Kollektive der Produktions-, wissenschaftlichen und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose, anderer staatlicher Agrarbetriebe und Organisationen.

Die Liste der mit Roten Wanderfahrten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol ausgezeichneten Kollektive wird in Gebietszeitungen veröffentlicht werden.

Zentrum der Wähler Heimattreffen

Treffen der Wähler mit N. A. Tichonow

Am 1. März fand im Bolschotheater ein Treffen der Vertreter der Werktätigen des Moskauer Stadtkreis mit dem Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensojuzet des Obersten Sowjets der UdSSR — dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR Nikolai Alexandrowitsch Tichonow statt.

Im Präsidium der Wahlkundgebung sind die Genossen G. A. Aljiew, V. I. Worotnikow, V. W. Grischin, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR, Vertreter der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen, Bestarbeiter der Produktion, Wissenschaftler, Kulturschaffende und Heerführer.

Die Versammelten wählten mit Begeisterung das Politbüro des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU

K. U. Tschernenko an der Spitze zum Ehrenpräsidenten. Dabei vertraute die Person des Deputiertenkandidaten L. N. Odnokowa, Arbeiterin in der Schuhfabrik „Pariser Kommune“, informierte die Versammelten über den Lebenslauf, die staatliche, parteiliche und gesellschaftliche Tätigkeit N. A. Tichonows. Sie rief die Wähler auf, am Wahltag, dem 4. März, ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten der unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Die Redner auf dem Treffen sprachen darüber, daß die Einwohner von Moskau die Innen- und Außenpolitik der Partei voll und ganz billigen; das höchste Ziel unserer Partei ist die Sorge um das Wohl des sowjetischen Volkes, um die Erhaltung und Festigung des Friedens auf der Erde. Es wurde unterstrichen, daß die sowjetischen Menschen im

Bewußtsein der felsenfesten Einheit von Partei und Volk zu den Wahlen gehen.

Von der Tribüne der Wahlkundgebung erklärten Worte tiefen Dankes dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung für die Sorge um die sowjetischen Menschen.

N. A. Tichonow, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt eine Rede.

Der Deputiertenkandidat stellte fest, daß alle Ansprache auf der Versammlung vom Stolz auf die historischen Errungenschaften des sowjetischen Volkes durchdrungen waren. Sie enthalten eine hohe Bewertung der Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei und der Sowjetregierung und eine volle Unterstützung der politischen Linie der KPdSU.

N. A. Tichonow sprach den Kollektiven, die ihn als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan des Landes no-

miert hatten, seinen tiefsten Dank aus und sagte: Es gilt für die Kommunisten nichts Teureres als das Vertrauen der Massen und nichts Höheres als der Dienst am Volk!

Die sowjetischen Menschen schauen mit Zuversicht in die Zukunft. Diese Zukunftsgewißheit beruht auf einer zuverlässigen Grundlage und zwar auf der dynamischen, fortschreitenden Entwicklung der Wirtschaft, auf der ideologischen und politischen Einheit unserer Gesellschaft, auf der unzerbrechlichen Freundschaft aller Völker der sozialistischen Heimat. Die kollektive Weisheit der Partei, ihr ehrlicher Wille und ihre monolithische Geschlossenheit sind jene große Kraft, die uns sicher auf dem Weg Lenins, auf dem Weg des Oktober voranführt!

In den leidvollen Tagen, als wir das letzte Geleit Juri Wladimirowitsch Andropow gaben, war sein ganzes Leben dem Dienst an den Interessen der Werktätigen, der Sache des Friedens und

Kommunismus gewidmet hatte, schlossen wir unsere Reihen noch enger zusammen, wurde die Einheit von Partei und Volk noch unzerstörbarer.

Auf dem außerordentlichen Februarplenums des ZK wurde Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, ein herausragender Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, ein Leiter von Leninschem Typ, einstimmig zum Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU gewählt.

Genosse Tschernenko leistet einen kolossalen Beitrag zur Erarbeitung theoretischer und praktischer Probleme, zur weiteren Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Er ist gut bekannt als standhafter Kämpfer für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Er genießt hohes Ansehen in der kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Die Wähler Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zum Generalsekretär bekräftigte die Kontinuität der politischen Linie der Partei und fand die einmütige Zustimmung und restlose Unterstützung der Kommunisten und aller sowjetischen Menschen!

(Schluß S. 2)

Beratung im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 1. März fand im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung statt, auf der Fragen der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR erörtert wurden.

Die Wahlkampagne, hieß es auf der Beratung, verläuft allerspätestens in der Republik in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzes, ausgelöst durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983), des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU und die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen K. U. Tschernenko auf dem außerordentlichen Plenum. Die Wahlarbeit wird eng mit den konkreten Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Republik verknüpft. Inspiriert durch den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, haben viele Kollektive Gebietspartei-Komitees und Gebietsvollzugsorgane soziale Verpflichtungen übernommen, leisten Bedeutendes im Zuge des Arbeitsaufgebots zu Ehren der Wahlen, lenken ihre Bemühungen auf die vorläufige Erfüllung der Planaufgaben des Jahres 1984 und des ganzen elften Fünfjahresplans. Es wird um die Erreichung der Planvorgaben der Arbeitsproduktivität und um eine zusätzliche Senkung der Selbstkosten der Produktion gewetteifert.

Gemeinsam mit den staatlichen, wirtschaftlichen, anderen gesellschaftlichen Organisationen lösen die Parteigruppierungen der Republik erfolgreich die ihnen aufgetragenen Aufgaben bei der Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR einmütig mit der Verfassung der UdSSR und den Forderungen der sowjetischen Gesetzgebung an alle Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Wähler der UdSSR werden alle organisatorischen Maßnahmen getroffen. Weitgehend aktiv wird politische Massensarbeit in den Arbeitskollektiven und an den Wohnorten der Wähler, Wahltagfragen für die Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR betrieben.

Auf der Beratung sprach der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroschin.

(KasTAG)

Wahlkampagne eingetreten ist und daß es gilt, die Vorbereitung der Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan des Landes organisiert abzuschließen. Man muß Maßnahmen ergreifen, um die Teilnahme aller Werktätigen der Republik daran zu gewährleisten und die nötigen Bedingungen für die Abstimmung der Wähler zu schaffen. Unter besondere Kontrolle sind Fragen der Organisation der Abstimmung derjenigen Menschen zu nehmen, die sich an diesem Tag unterwegs, in Sanatorien, Erholungsheimen, Sportanlagen, in geologischen und Schürfungstruppen, wissenschaftlichen Expeditionen, auf entlegenen Umtriebsweiden und in Forstwirtschaften, in schwerzugänglichen und entfernten Gegenden befinden werden.

Man hob hervor, daß es wichtig ist, die Vorbereitung der Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan des Landes organisiert abzuschließen, man muß Maßnahmen ergreifen, um die Teilnahme aller Werktätigen der Republik daran zu gewährleisten und die nötigen Bedingungen für die Abstimmung der Wähler zu schaffen. Unter besondere Kontrolle sind Fragen der Organisation der Abstimmung derjenigen Menschen zu nehmen, die sich an diesem Tag unterwegs, in Sanatorien, Erholungsheimen, Sportanlagen, in geologischen und Schürfungstruppen, wissenschaftlichen Expeditionen, auf entlegenen Umtriebsweiden und in Forstwirtschaften, in schwerzugänglichen und entfernten Gegenden befinden werden.

Allerorts ist es notwendig, erschöpfende Maßnahmen zu einer unverzüglichen Regelung der Bitten, Vorschläge und kritischen Bemerkungen der Wähler, zur Beseitigung der bestehenden Mängel in der Organisation der Arbeitsproduktivität und um eine zusätzliche Senkung der Selbstkosten der Produktion gewetteifert.

Es wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die Werktätigen der Republik am Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR einmütig für die Kandidaten des unzerstörbaren Blocks der Kommunisten und Parteilosen stimmen und somit ihre grenzenlose Treue zu den Idealen der Leninschen Partei, die felsenfeste Einheit und den Zusammenschluß der Sowjetmengen am Beispiel der Wahlen zum Politbüro des ZK, geleitet vom hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart, Genossen K. U. Tschernenko, demonstrieren werden.

Auf der Beratung sprach der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroschin.

(KasTAG)

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Am Sonntag, dem 4. März, werden die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR stattfinden. Dieses große Wahlereignis im gesellschaftspolitischen Leben unseres Landes begehnen die sowjetischen Menschen in der Atmosphäre hoher politischer und Arbeitseinsatzes, gerichtet auf die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXI. Parteitags der KPdSU und der XXI. Plenen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die Wahlkampagne hat erneut markant vor Augen geführt, daß die Leninschen Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates die grenzenlose Unterstützung des ganzen sowjetischen Volkes findet.

In Moskau, im Haus der Gewerkschaften, fand am 1. März die fällige Sitzung der Zentralen Wahlkommission statt. Um Fragen der Durchführung der bestehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR erörtert wurden.

Über den Abschluß der Vor-

bereitung der Wahlen und die Bereitschaft der Wahlkommission zur Durchführung der Abstimmung sprach der Vorsitzende der Kommission G. M. Markow. An der Erörterung dieser Frage beteiligten sich der Zweite Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU R. F. Dementjew, der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Solowjow, der Erste Sekretär des Grodnor Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands L. G. Klezow, der Leiter Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee mit Siegesorden, Armeegeneral A. A. Jepschew, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. M. Miroschschin.

Die Mitteilung über die Ordnung der Veröffentlichung von Angaben der Ergebnisse der

Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR machte der Sekretär der Zentralen Wahlkommission J. K. Ligatschew. Beschlüsse wurden, in der Presse Informationen über den Verlauf der Abstimmung und über die Zwischenverläufe der Wahlen zu veröffentlichen. Die Mitteilung über die Endergebnisse der Wahlen und die Liste der Deputierten werden in den zentralen, Republik- und Lokalsitzungen bekanntgegeben werden.

Über den Plan der Arbeit der Zentralen Wahlkommission am Wahltag und den darauffolgenden Tagen sprach die stellvertretende Vorsitzende der Kommission A. P. Birjukowa.

Die Kommission nahm die Mitteilung des Ministers für Nachrichtenwesen der UdSSR W. A. Schamschin über die Bereitschaft der Organe des Nachrichtenwesens zur Aufnahme und Übertragung von Angaben über den Verlauf der Abstimmung und über die Wahlergebnisse.

Über die Organisation der Arbeit des Sekretariats der Zentralen Wahlkommission zur Aufnahme von Angaben über den Verlauf der Abstimmung und zur Ermittlung der Wahlergebnisse berichtete der Leiter des Sekretariats der Kommission D. N. Nikitin.

Auf der Sitzung der Kommission wurde festgestellt, daß die Partei- und Staatsorgane, die gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive umfangreiche Arbeit zur Vorbereitung der Wahlen leisten. Alle Vorbereitungsmaßnahmen wurden rechtzeitig und in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR und dem Gesetz über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durchgeführt. Gegenwärtig sind alle Wahlkommissionen mit Skizzen und anderen Dokumenten ausgerüstet. Vorgehens sind Maßnahmen, die die Teilnahme der

Wähler an den Wahlen gewährleisten werden, die am 4. März unterwegs, in Forschungs- und Erhebungsgruppen, auf Polar- und hydrometeorologischen Stationen sein werden.

Die Zentrale Wahlkommission brachte ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die sowjetischen Menschen durch aktive Anteilnahme an den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, durch ihre einmütige Zustimmung für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen, die Geschlossenheit und die Kontinuität der Partei und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und ihre Treue zu den kommunistischen Idealen manifestieren werden.

An der Sitzung der Kommission beteiligten sich Leiter einer Reihe von zentralen Organisationen, Ministerien und Amtsinhaber, Vertreter der sowjetischen Öffentlichkeit, der Presse, des Fernsehens und Rundfunks. (TASS)

Zum Wohl der Heimaten

(Schluß, Anfang S. 1)

Die Beschlüsse des außerordentlichen Februarplenums des ZK haben markant die Augen der Sowjetunion und unserer Partei ist unüberwindlich. In den Jahren nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU sind das wirtschaftliche und das wissenschaftlich-technische Niveau wesentlich angewachsen, ist die Verteidigungsmacht des Landes verstärkt, das Lebensniveau der Bevölkerung ist gestiegen. Das Ansehen unserer Heimat, die Sowjetunion hat sich noch mehr erhöht.

Besonders beachtlich sind die Ergebnisse vom Vorjahr. Ganz wichtig war der Start ins neue Jahr. Gegenwärtig gilt es, das erreichte Tempo beizubehalten, die positiven Tendenzen noch aktiver zu entwickeln, ihnen einen stabilen Charakter zu verleihen, eine strikte Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen für das Jahr 1984 zu sichern. Ein wichtiger Bestandteil des Jahresprogramms sind die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) und des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU.

Seine unübertrefflichen Vorzüge vor dem Kapitalismus beweist der Sozialismus durch seine immer neuere Errungenschaften, durch ein ständiges Wachstum der Wirtschaft.

Das Nationaleinkommen in der UdSSR ist im Laufe der letzten fünf Jahre um nahezu 10 Prozent gegenüber dem Interesse der USA angewachsen. Die Industrieproduktion hat sich bei uns um 18 Prozent und in den Vereinigten Staaten nur um ein Prozent erhöht. Besonders hervorzuheben, daß die Arbeitsproduktivität in der Industrie bei uns 14 Prozent und in den USA in der gleichen Zeit nur um drei Prozent gestiegen ist.

Den Sozialismus unter komplizierten Verhältnissen aufzubauen, mühte das Sowjetvolk sich für die Verteidigung der Weltfriedens und der Entwicklung des Landes für die Schutz seiner Errungenschaften sorgen und hat, ein militärstrategisches Gleichgewicht mit den Vereinigten Staaten erreicht.

All das zeugt bereit von den unübertrefflichen Vorzügen des sozialistischen Systems, von seinem Vermögen, die kompliziertesten Probleme zu lösen und die höchste Herausforderung würdig zu erwidern.

Man sollte meinen, daß die herrschenden Kräfte der imperialistischen Staaten, und vor allem der USA, daraus entsprechende Konsequenzen ziehen würden. Doch dementgegen steuern sie einen gefährlichen Kurs auf die Erreichung einer militärischen Überlegenheit über die UdSSR und die Länder der sozialistischen Gemeinschaft und darauf, Vormachtstellungen in der Welt einzunehmen.

Die KPdSU und der Sowjetstaat führen uneingeschränkt die bewährte Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens und der Entwicklung des Landes im Zusammenwirken mit allen Staaten durch. Wir drohen niemandem. Wir sind gegen das Wettrennen der Rüstung. Die Sowjetunion sucht die Vervollständigung der gleichberechtigten Zusammenarbeit mit allen Staaten durch. Wir drohen niemandem. Wir sind gegen das Wettrennen der Rüstung. Die Sowjetunion sucht die Vervollständigung der gleichberechtigten Zusammenarbeit mit allen Staaten durch. Wir drohen niemandem.

Vorschläge und auf ein konstruktives Herangehen der anderen Seite an sie. Solch ein Herangehen fehlt aber vorläufig seitens der USA und der anderen NATO-Länder.

Das Februarplenums des Zentralkomitees der Partei hat bekräftigt, daß unsere Außenpolitik nach wie vor auf die Vertiefung und Festigung des Friedens, auf Entspannung, auf die Sanierung der internationalen Lage gerichtet sein wird. Die inneren und äußeren Verhältnisse unserer Entwicklung fördern, die Intensivierung der Produktion zu beschleunigen, die Produktivkräfte auf ein qualitativ neues Niveau zu heben und die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit entschieden zu steigern.

In diesem Zusammenhang sonderete der Redner zwei Hauptprobleme aus.

Wir müssen vor allem, sagte er, das schon vorhandene gewaltige Produktionspotential effektiver nutzen. Es geht um die volle Auslastung der Produktionskapazitäten, um den entschiedenen Kampf gegen Verluste, um die schonende Nutzung der Arbeitszeit. Hier eröffnet sich ein unbegrenztes Spielraum für Initiativen und schöpferische Suche. Jedes Arbeitskollektiv und jeder Werkstätte kann für seine Energie eine Anwendung finden, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, die Nutzen und Geschicke des Landes betreffen.

Es genügt zu sagen, daß die überplanmäßige Senkung der Selbstkosten — um 0,5 Prozent allein in der Industrie Mittel für einen zusätzlichen Bau von etwa 300 000 Wohnungen sparen hilft. In die Millionen Sowjetbürger sind sich Angelegenheiten. Die überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent kommt allein in der Industrie einem Produktionszuwachs von etwa 3 Milliarden Rubel gleich. Alle diese Mittel werden

ebenfalls für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Sowjetmenschen, der ärztlichen Betreuung und für den Wohnungsbau bewilligt werden.

Es ist sehr wichtig, die Mängel zu beseitigen und alle Produktionsreserven zu nutzen, die moralischen und materiellen Stimulanz geben zu verleihen. Jeder Arbeiter tiefes Bewußtsein seiner staatsbürgerlichen und patriotischen Pflicht anzuerkennen.

Derjenige, der mehr und besser arbeitet, muß also verständlich auch mehr bekommen und besser leben. Mit den Schmarotzern, Raffern und denjenigen, die die staatlichen Mittel, mit den ihnen verwechseln, wird man nicht nachsichtig sein!

Die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Konsequenz der Überführung der Wirtschaft auf intensives, komplexes und zugleich, die Beseitigung des Problems — die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Einführung fortschrittlicher Technologien.

Bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gibt es wie auch in jeder Sache seine führenden Abschnitte. Ausschlaggebende Bedeutung gewinnt jetzt die Elektro- und die Atomenergie. Sie bietet prinzipiell neue Wege bei der Komplexautomatisierung der Produktion, für die Veränderung des Charakters der Arbeit und für eine rasche Steigerung ihrer Produktivität.

Die Erfahrungen zeigen, daß die komplexe Automatisierung der Produktion durch Rechen- und Mikroprozessoren und weitgehender Einsatz von Robotern der größten Nutzefekt ergeben kann.

Die Schaffung, Einführung und Nutzung prinzipiell neuer Technik und technologischer Verfahren einer Vervollkommnung des Sys-

tems der Ausbildung von Arbeitern und Spezialisten mit Fachmitteln und Hochschulbildung.

In diesem Zusammenhang, betonte der Redner, möchte ich noch einmal betonen, daß es sehr wichtig ist, die Mängel der allgemeinen Bildung der Schulen und technischen Berufsschulen zu verbessern. Gerade dafür zielen die im Entwurf des ZK für den Winter bewilligten Bildungsmaßnahmen. Dieser Entwurf wird weitgehend erörtert. Sein Wesen entspricht dem Gebot der Zeit und findet Unterstützung.

Eine der Schlüsselrichtungen der Intensivierung sind die Einsparung von Roh- und Energiebeständen, die Verringerung des Energieverbrauches, die Erhöhung der Qualität der Produktion, die Erhöhung der Qualität der Produktion stehen vor.

Auch für die Verbesserung der Struktur der Produktion und des Verbrauchs von Energiebeständen muß noch vieles geleistet werden. Der Weg zur Einsparung der Ressourcen bedeutet zugleich auch die Sorge für die Verbesserung der allgemeinen Qualität der Produktion, die Verbesserung der Betriebssicherheit der Ausrüstungen, die Verbesserung der Gebrauchseigenschaften der Waren und die Verbesserung der Qualität.

Strenge Sparsamkeit ist undenkbar ohne den aktiven Kampf gegen die Verluste der bereits erzeugten Produktion. Das ist wichtig für den Energieverbrauch in der Landwirtschaft. Die hauswirtschaftliche Nutzung der Früchte des Bodens und der Arbeit ist ein wichtiges Hauptproblem in der Realisierung des Lebensmittelpogramms.

Eine wichtige Bedingung der Intensivierung der Produktion ist die Verbesserung des Energieplanung und des Letztverbrauchs. In der letzten Zeit hat sich die Arbeit in dieser Richtung merklich aktiviert.

Die großen, großangelegten Wirtschaftsexperimente durchgeführt, gerichtet auf die weitere Entfaltung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe und die Erreichung der höchsten Verantwortung für die

Ergebnisse der Arbeit. Doch gilt jedoch nicht viel zu leisten. Gerade deshalb hat das Zentralkomitee der Partei die Aufgabe gestellt, in der nächsten Zeit das Programm einer komplexen Verbesserung des Leitungsmechanismus zu erarbeiten und ihn mit den wachsenden Forderungen der Entwicklung der Volkswirtschaft in Einklang zu bringen.

Die Partei begreift gut, daß ohne aktive Teilnahme der Werktätigen, ohne weitgehende Unterstützung ihrerseits sich kein einziges sozialökonomisches Problem lösen läßt. Ich bin überzeugt, daß der Stolz Moskaus — ihre heldenhafte Arbeiterklasse — in der Avantgarde des Kampfes der Intensivierung der Produktion für einen hohen Stand der Technik und für die hohe Qualität der Produktion stehen wird.

Gegenstand einer besonderen Fürsorge der Partei und der Regierung waren und bleiben die Fragen der Erhöhung des Lebensstandards des Volkes. Im laufenden Jahr soll für soziale Belange der ganze Zuwachs des Nationaleinkommens des Landes bereitgestellt werden. Allein für den kommunalen und den Wohnungsbau hat der Staat in den Jahren 1983-1984 5 Milliarden Rubel mehr bewilligt als es der fünfjährigen Plan vorsieht.

Wir können schon jetzt sicher behaupten, daß die Aufgaben des XXVI. Parteitags für das fünfte Planjahr erfüllt in solch wichtigen Kennziffern wie Wachstum der gesellschaftlichen Konsumgüterproduktion, die Entwicklung der Kindererziehungs- und Heilanstalten, Wohnungsbau und in einer Reihe anderer Kennziffern erfüllt worden ist.

Es ist schon viel getan worden zur Verbesserung des Produktionsausstoßes und zur Verbesserung der Qualität der Massenproduktion. Doch werden weitere Fragen harren noch ihrer Lösung. Wir werden unentwegt eine volle Ausgewogenheit von Nachfrage und Angebot anstreben und die jedoch nur aus negativen Erscheinungen wie Wa-

renverknappung, Schlangenlinien in den Verkaufsstellen und niedrige Bedienungskultur rascher ausmerzen.

Wir haben gegenwärtig mit der Erarbeitung der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für das zwölftel Planjahr begonnen. Sie soll zu einer Periode der entscheidenden Wende bei der Intensivierung der Volkswirtschaftszweige werden. Auf dieser Grundlage soll ein neuer großer Schritt vorwärts in der sozialökonomischen Entwicklung der Sowjetunion in der sozialistischen Gemeinschaft getan werden.

Ihre Produktivkräfte werden sich wesentlich weiterentwickeln, das Niveau des Volkswirtschafts wird sich bedeutend erhöhen.

Alle Errungenschaften unseres Landes und seine Entwicklungsperspektiven verbinden die Sowjetmenschen mit der mächtigen Tätigkeit der großen Parteien der Kommunisten. Das Ansehen der Kommunistischen Partei ist außerordentlich hoch. Es ist im Laufe der ganzen 68jährigen Geschichte dieses Kampfes und ihrer Siege errungen worden. Die Partei behauptet durch ihre Tätigkeit den wahrhaft leninistischen Arbeitsstil einen wissenschaftlichen, schöpferischen Stil der auf der größtmöglichen Entfaltung der sozialistischen Demokratie beruht. Die Lage rassistisch einschätzend, spricht sie offen und frei über die herangebrachten Ideen des Sozialismus und des kommunistischen Aufbaus. Diesem Banner werden wir immer treu bleiben!

Zum Schluß danke N. A. Tichonow für die wertvollen Ratschläge und den Wunsch, seinen Wohl und weitere Erfolge bei der Arbeit zum Wohl unserer großen Heimat.

Das Erreichte verankern und ausbauen, die Sachlichkeit erhöhen

Treffen der Wähler mit M. S. Gorbatschow

Am 29. Februar trafen die Wähler des Wahlkreises Ipatow der Region Stawropol mit ihrem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR — dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow zusammen.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten D. F. Puschkar, Direktor des Zuchtbetriebs „Bolshoijskij“ im Rayon Ipatow, bemerkte die Vermählung über den Lebenslauf M. S. Gorbatschows und rief die Wähler auf, am Wahltag ihre Stimmen einmündig für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

M. S. Gorbatschow, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt eine Rede. Alles Tun der Partei gilt dem Volk, dem Wohl des Volkes, erklärte der Deputiertenkandidat. Die Interessen und Ziele des Volkes — das sind urentzliche Interessen und lebenswichtige Ziele der Werktätigen aller sozialen Grundgruppen der sowjetischen Gesellschaft, aller Nationen und Völkerschaften unserer großen Heimat.

Das Landes wesentlich erhöhen. Eine kolossale Kraft wohnt dem sozialistischen Wettbewerb inne. Und wir müssen es lernen, sein lebendiges Schicksal zu verstehen und in seinem Weiteren vollständig zu nutzen und an jedem Arbeitsabschnitt den Werktätigen besonders nahe und verständliche Ziele zu setzen.

Die Erfahrungen zeigen, daß die komplexe Automatisierung der Produktion durch Rechen- und Mikroprozessoren und weitgehender Einsatz von Robotern der größten Nutzefekt ergeben kann.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Bridaden gegen Prüfung

3. Effekt der Methode

Die ersten nach dem einheitlichen Auftrag arbeitenden Bridaden wurden in der Pelletierfabrik des Kombinats Sokolowka-Sarbal, in den Kollektiven der Kollektive „Umladung“ und „Einzelnen und einigen anderen Abschnitten organisiert. Und es ist auch verständlich, hier ist alles übersehbar, es läßt sich leichter leiten und kontrollieren. Das heißt, es handelt sich nicht um den Erfolg einzelner Kennziffern, sondern um das Erreichte, um den ganzen technologischen Zyklus, wenn alle Schritte in einem einheitlichen Rhythmus wirken.

Der Autotransport spielt in dieser Hinsicht eine außerordentlich große Rolle. Funktionen, die nicht exakt, zerstückelt, in tadellose Kette der Fließarbeit, 1980 besuchte eine Delegation der Autotransportabteilung Nr. 1 das Sokolowka-Kombinat. Sie erforschte die Bridadenform der Arbeitsorganisation, zur Delegation gehörte der Abteilungsingenieur Wassil Scholtje und der Fahrer Nikol Nishenko.

Jetzt von der Bridadenleistung ab. Auf solche Weise hat sich das Kollektiv der Abteilung von den Vorteilen der neuen Arbeitsorganisation überzeugt. Es haben sich weitgehende Möglichkeiten für eine bessere Nutzung der Maschinen und der Arbeitszeit geboten. Die Bridadenform fördert die Verantwortlichkeit der Kollektive, um die Qualität des Betriebszustand zu gewährleisten.

Wenden wir uns den Zahlen zu, die die Effektivität der Bridadenform der Fahrer belegen. So wurden für den Monat betrag zu mehr Tonnen aus.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

Die Redner auf der Wahlkundgebung sprachen darüber, daß die Werktätigen der Region Stawropol gleich allen sowjetischen Menschen die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU unter und ganz billigen. Sie verstehen, daß unter dem Volk seine Reichen noch enger um die KPdSU zusammenschließen und seine Errungenschaften unlosbar mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden sind.

In der Wahlkommission für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von der Kasachischen SSR

Am 29. Februar fand in Alma-Ata unter der Vorsitz von T. D. Anusowitsch die Sitzung der Wahlkommission für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von der Kasachischen SSR statt.

Die Kommission erörterte die Frage der organisational-technischen Vorbereitung der Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR der ersten Legislaturperiode. Zu dieser Arbeit wurde die Mitteilung des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Ch. Ch. Demessnow entgegengenommen.

Die Kommission stellte fest, daß die Wahlkampagne in der Republik unter dem tiefsten Einfluß der Beschlüsse des außerordentlichen Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU, des Letztes und Schlussfolgerungen, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Gorbatschow resultieren, sind. In diesem Plenum resultieren, sind des Aufrufs des Zentralkomitees

Der Minister für Post und Fernmeldewesen der Kasachischen SSR S. M. Baishanow meldete der Wahlkommission die Bereitschaft der Nachrichtenmittel der Republik, die Wahlkampagne zu unterstützen. Die Wahlkommission beauftragte das Ministerium für Post und Fern-

Die Wahlkommission nahm die Mitteilung des Chefs der Kasachischen Verwaltung für Zivilflotte N. A. Kusnezow über die Vorbereitung der Wahlkampagne der Protokolle der Kreiswahlkommissionen über die Wahlergebnisse entgegen.

Auf der Sitzung wurde die Arbeitsordnung der Wahlkommission in der Abschlussetappe der Wahlkampagne festgelegt.

An der Erörterung der Fragen beteiligten sich die Kommissionsmitglieder N. A. Kusnezow und R. M. Dshumaku.

An der Arbeit der Sitzung der Wahlkommission nahmen der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plonnikow, Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern der Republik, Vertreter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks teil.

Die Wahlkommission nahm die Mitteilung des Chefs der Kasachischen Verwaltung für Zivilflotte N. A. Kusnezow über die Vorbereitung der Wahlkampagne der Protokolle der Kreiswahlkommissionen über die Wahlergebnisse entgegen.

Die Wahlkommission nahm die Mitteilung des Chefs der Kasachischen Verwaltung für Zivilflotte N. A. Kusnezow über die Vorbereitung der Wahlkampagne der Protokolle der Kreiswahlkommissionen über die Wahlergebnisse entgegen.

Die Wahlkommission nahm die Mitteilung des Chefs der Kasachischen Verwaltung für Zivilflotte N. A. Kusnezow über die Vorbereitung der Wahlkampagne der Protokolle der Kreiswahlkommissionen über die Wahlergebnisse entgegen.

Durch Fleiß und Können

Mit erfolgreichen Leistungen haben die Arbeiter der sozialistischen Bergbau-Mittelnkombis das Vorjahr absolviert. Für das vierte Jahr des laufenden Planjahres haben sie erhöhte soziale sowie Verpflichtungen übernommen und bereits im ersten Monat dieses Jahres Musterbeispiele an selbstloser Arbeit und gewissenhaftem Herangehen zur Sache geleistet. In den letzten fünf Jahren haben sich im Kombinat wesentliche Wandlungen vollzogen. An vielen Produktionsabschnitten sind die veralteten Maschinen durch modernere ersetzt worden.

Unlängst hat im Klub des Kombinats in feierlicher Atmosphäre das Treffen mit den Deputierten der Sowjet-Union und der UdSSR, Brigadeführer der Elektrovolontäre Amangeldy Kussalnow stattgefunden. Dieser Mann hat sich durch Fleiß, Großzügigkeit und herzliches Entgegenkommen große Achtung im Kollektiv erworben. In kurzer Zeit hat er Amangeldy Kussalnow in wahrer Arbeit in seinem Fach geworden und tut es den Arbeitsveteranen gleich. Die Teilnehmer des Treffens haben die Arbeiter aufgefordert, ihre Stimmungslage einmütig für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben und zwar für den Kandidaten Amangeldy Kussalnow.

Willi BUCHMULLER
Gebiet Dsheskasgan

Einheitlicher Agitationstag

„Der reelle Demokratismus unserer sowjetischen Gesellschaft“ lautete das Thema des einheitlichen Agitationstages, der in den Aufklärungskolben des Kokschetawer Gebietes durchgeführt wurde. Partei- und Staatsfunktionäre hielten Vorträge und Aussprachen, beantworteten die Fragen der Wähler.

In diesen Tagen leisten mehr als 2500 Polliorienten, Propagandisten und Agitatoren dort Stadt massenpolitische Arbeit an den Wohnorten der Wähler. Sie erläutern die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) und des außerordentlichen Februarplenums des ZK der KPdSU. Es werden Fragen und Antworten, aber auch Treffen mit Partei-, Kriegs- und Arbeitsveteranen, mit Vertretern der Arbeiterdynamisten veranstaltet.

(KasTAG)

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

Mehr als 4000 automatische Waffen sind in der DDR zum Einsatz gekommen. In der Republik wird ein umfangreiches Programm der Einführung von Industrieparkern und Manipulatoren in die Produktion realisiert.

Im Bild: In einer Betriebsabteilung des Werkzeugmaschinenbaus „Fritz Heckert“ von Karl-Marx-Stadt, das die Wehr der Republik mit moderner Ausrüstung versorgt und Aufträge der RGW-Mitgliedstaaten erfüllt. Hier wird der erste mobile Roboter eingesetzt. Zu seinen Aufgaben gehört das Transportieren und Lagern der zu bearbeitenden Werkstücke, die Auslösung von drei programmierten Werkzeugmaschinen. Dieser mechanische Roboter wurde aus Baugruppen einheimischer Produktion montiert.

Foto: ADN-TASS

Mandat des Vertrauens

Mit 18 Jahren wurde Natalie Gellert zum Deputierten des Rayonsowjets gewählt. Drei Legislaturperioden nacheinander war sie dann Deputierte des Rayonsowjets. Sie wurde in der Partei gewählt und ist in der höchsten Stufe zu erkennen, obwohl sie noch jung ist.

Dieses ist ein sehr wichtiges Mandat des Vertrauens. Natalie Gellert hat das Mandat des Vertrauens in der höchsten Stufe zu erkennen, obwohl sie noch jung ist.

Fernverkehrsstraße im Bau

SOFIA. Einen großen Arbeitserfolg errangen in der ersten Tagung des Februars die Erbauer der Fernverkehrsstraße „Chemus“, einer der größten in Bulgarien, die Sofia mit Warna über den nördlichen Teil der Republik verbindet.

Es wurde einer der schwierigsten Abschnitte der Fernverkehrsstraße — der 750-Meter-Flußübergang über den Fluß Chemus — der Höhe über dem Meeresspiegel, der sich 125 Meter hoch über den Fluß beschrieb, erhebt. An diesem Abschnitt wurden zum erstenmal in Bulgarien 600 Meter lange Stahlbetonbrücken von je 220 Tonnen genutzt.

An der Fernverkehrsstraße „Chemus“ wird gleichzeitig von beiden Endpunkten — von Sofia und von Warna her — gebaut. Sie ist ein Bestandteil des entstehenden modernen Autostraßennetzes. Der Abschluß des Baus dieser größten Autobahn auf dem Balkan ist ein großer Erfolg, nur eine rasche Entwicklung einzelner Gebiete der Republik gewährleistet, sondern auch zum Bestand der trans europäischen Hauptverkehrsstraße „Nord—Süd“ werden.

Für Erhaltung der Ernten

ULAN-BATOR. Erfolgreich bemüht sich um die Vergrößerung der Produktion von Agrarprodukten in der Mongolei. Die Regierung hat sich vorgenommen, die Ernte zu erhöhen und die Erträge zu steigern.

Die Regierung hat sich vorgenommen, die Ernte zu erhöhen und die Erträge zu steigern.

„Potentielle Sicherheitszone“ der USA

Bei dem Hearing im USA-Kongress ist es zu einer Debatte über die militärische Präsenz in den indischen Ozean gekommen. Admiral William Crowe, der diese auf, daß das Pazifikbecken eine „potentielle Sicherheitszone“ der Vereinigten Staaten ist, wo die amerikanische militärische Präsenz, darunter die nukleare, mit jedem Jahr erweitert wird. Der USA-Admiral erklärte, schon jetzt

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

„Sovjetdrama“ Grobe Provokation

Die NATO hält vom 28. Februar bis 22. März in Nordatlantik und im nördlichen Teil Norwegens kombinierte Kriegsübungen unter der Bezeichnung „Avalanche Express Team Work“, die zu den größten der letzten Zeit gehören werden. Zum Einsatz kommen rund 40.000 Soldaten und Offiziere, 150 Kriegsschiffe, 300 Flugzeuge und Hubschrauber aus neun NATO-Staaten, darunter den USA, Kanada, Großbritannien und der Bundesrepublik Deutschland.

Die überheblichen militaristischen Aktivitäten der NATO lassen sich nur durch die Absicht der Washingtoner Administration und der Führungsspitze der NATO, die „nördlichen Wachposten der NATO“ in Norwegen — besonders Augenmerk schenken und diese auf die Erörterung konkreter Probleme auf diesem Gebiet aus. Dieser Standpunkt wurde unter anderem von Vertretern Ecuador und Griechenlands unterstützt.

Eine andere Position im Ausschuss beziehen die USA und die NATO. Die USA, die den NATO-Block untergräbt, sieht die NATO als eine Bedrohung an, die die NATO-Block untergräbt, sieht die NATO als eine Bedrohung an.

Fernverkehrsstraße im Bau

SOFIA. Einen großen Arbeitserfolg errangen in der ersten Tagung des Februars die Erbauer der Fernverkehrsstraße „Chemus“, einer der größten in Bulgarien, die Sofia mit Warna über den nördlichen Teil der Republik verbindet.

Es wurde einer der schwierigsten Abschnitte der Fernverkehrsstraße — der 750-Meter-Flußübergang über den Fluß Chemus — der Höhe über dem Meeresspiegel, der sich 125 Meter hoch über den Fluß beschrieb, erhebt. An diesem Abschnitt wurden zum erstenmal in Bulgarien 600 Meter lange Stahlbetonbrücken von je 220 Tonnen genutzt.

An der Fernverkehrsstraße „Chemus“ wird gleichzeitig von beiden Endpunkten — von Sofia und von Warna her — gebaut. Sie ist ein Bestandteil des entstehenden modernen Autostraßennetzes. Der Abschluß des Baus dieser größten Autobahn auf dem Balkan ist ein großer Erfolg, nur eine rasche Entwicklung einzelner Gebiete der Republik gewährleistet, sondern auch zum Bestand der trans europäischen Hauptverkehrsstraße „Nord—Süd“ werden.

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

„Potentielle Sicherheitszone“ der USA

Bei dem Hearing im USA-Kongress ist es zu einer Debatte über die militärische Präsenz in den indischen Ozean gekommen. Admiral William Crowe, der diese auf, daß das Pazifikbecken eine „potentielle Sicherheitszone“ der Vereinigten Staaten ist, wo die amerikanische militärische Präsenz, darunter die nukleare, mit jedem Jahr erweitert wird. Der USA-Admiral erklärte, schon jetzt

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.

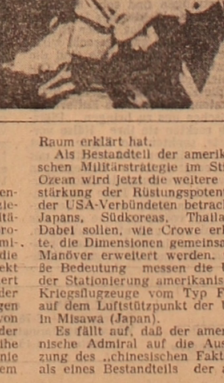
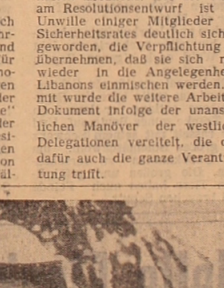
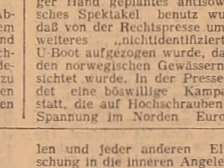
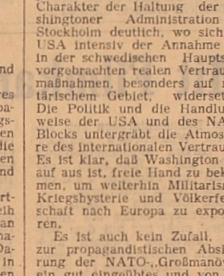
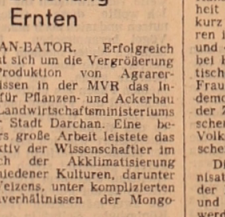
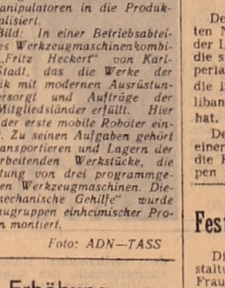
„Wir streben nach Frieden“

Weshalb sind diese Amerikaner in unser Land gekommen? Weshalb zerstören sie unsere Häuser? Diese Fragen stellt der 90-jährige Abu Salah, Bewohner eines Dorfes bei dem Gebirgslibanon gelegenen Stadt Bhamdoun, das wir während unserer Fahrt durch Dörfer und Städte Gebirgslibanon besuchten.

Das Haus Abu Salaha wurde von einem Geschöß getroffen, das vom Schlachtschiff „New Jersey“ abgeschossen wurde. Das Geschöß schlug die Wand seines Hauses durch, explodierte aber glücklicherweise nicht.

Die Amerikaner sollten sich fürchten und zwar deshalb, von wo sie hergekommen sind, sagt zornig Abu Salah.

Von den 15 Dörfern, die wir besuchten, ist keines heilgeblieben. Die Häuser sind zerstört und halberstürzt. Menschen sind getötet, Vieh geschlachtet worden. Die Amerikaner zerstören das Leben hier.



Waldwirtschaf

Mehr aufgeforstet als abgeholzt

Keine Abfälle in die Luft

Jetzt liegt das ganze Betriebsgelände des Petrowlawsker Kleinmotorenwerks vor einer Schneedecke. Die Sträucher und alten Bäume tragen eine schwere weiße Last. Jedoch die Gehstege zwischen den Werkhallen sind von den vielen Schichten glattergete — schon eine ganze Woche hat es nicht mehr geschneit. Trotzdem ist der Schnee überall weiß, fast ungeschoren und gestraucht. „Wir verschmutzen weder Luft noch das Gelände“, sagt der Chefmechaniker Alexej Belkow. „Man hat uns dafür viel genug gescholten und gestraucht. Jetzt sind wir bei der Gebietsverwaltung für Naturschutz schon einige Jahre gut angeschrieben. Wir haben uns das Ziel gesteckt, den Betrieb in einen blühenden Garten zu verwandeln. Und ein Garten braucht vor allem reine Luft.“

„Unser Betrieb liegt ja unmittelbar in der Stadtmitte. Da geht es um die Umwelt nicht verschmutzen“, pflichtet ihm Wjatscheslaw Jefimow, stellvertretender Direktor und Vorsitzender der Gendorganisation für Naturschutz. „Mit Stolz zeigen die beiden

Unverhoffter Zusammenstoß

Es wurde rasch dunkel. Die Schaffirin Raliga Schabjewa aus dem Sowchos „Progrëb“ trieb ihre Herde zum Südpunkt. Nachdem sie die Schafe in die Herde getrieben hatte, machte sie sich an die Hausarbeit. Plötzlich vernahm sie ein Pferdegetrappel, Wiehern und ein seltsames Jaulen. Die tapfere Frau warf sich den Pelz umgriff einen Spaten und ging hinaus. Der Lichtschein ihrer Laterne erleuchtete die zusammengedrängten Schafsmasse und ein dunkles Tier darin: Einen Wolf. Die Frau schrak nicht zurück. Sie nutzte einen günstigen Augenblick und versetzte dem Raubtier einen unerwarteten Schlag mit dem Spaten. Der Wolf wachte auf, nahm, konnte aber aus der hohen Umzäunung nicht heraus. Dann ging er zum Angriff über, und wieder gelang es der Frau, sich mit dem Spaten zu wehren. Der zweite Angriff des Wolfes hätte tragisch enden können, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gekommen wäre.

Gebiet Karaganda

Der ganze Wald steht sich nach Licht, denn ihm gefällt das Dunkel nicht. Du mußt doch nach die Berge rütteln, den Schlaf aus allen Bäumen schütteln und Blatt und Gras mit Tau beschenken, mit frischem Nal den Käfer tranken! Den Vogel wock zu Morgenledern, daß alles rekt die frischen Glieder!

Valentine TEICHRIEB, Korrespondentin der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

Unverhoffter Zusammenstoß

Die Dokumentaristen aus Alma-Ata Wjatscheslaw Beljaw und Larissa Muchametajewa wollten das „Rote Buch der UdSSR“ mit Filmbildern aus der lebendigen Natur illustrieren. „Die Menschen sollen die alarmierenden Seiten des Roten Buches nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen fühlen“, meint Larissa Muchametajewa, Staatspreisträgerin der Kasachischen SSR. „Wir zeigen als Unions- und internationalen Filmfestivals.“ Die Kinder sollen erfahren, wie man die Natur beobachtet, schützt und ihre Reichtümer mehren soll.

Ein Schritt näher zur Erfüllung dieses Wunsches ist der Film „Die ewige, lockende Natur“, dessen Premiere vor kurzem in Alma-Ata stattfand. Er setzt die Filmreihe über seltene, vom Aussterben bedrohte Tierarten fort, mehr die Zahl der gelungenen Dokumentarfilme in über die Natur.

„Jahre und Jahrhunderte schwinden hin, aber nach wie vor lebt der Wald nach eigenen Regeln und Gesetzen.“

„Da kommt ein prächtiger Schneeleopard das steile Ufer des Bergflusses entlang, er lauert an der Tränke seiner Beute auf. Und hier raschen die Stelken ein großes Stachelchwein, um den Unbekannten zu verschrecken. Die großen und gefährlichen Tiere haben auch Feinde und brauchen Schutz.“

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Das Menzbier-Murmeltier

Das Menzbier-Murmeltier (marmota mienzber) ist ein Endemik West-Tienschans, es hat ein geringes Areal, zahlreich und ist in den meisten Gebirgen der westlichen Tiere, die kleinsten in ihrer Unterfamilie, lieben die Sonne und leben an Orten, die dem menschlichen Auge so fern als möglich liegen. Das sind vor allem die Gebirge Karshantau und die Wasserscheide der Filisse Badam, Ugam und Salram im Gebirge Tschimkent, etwa 2.000 Meter hoch über dem Meerespiegel.

Die Winterwohnung der Murmeltiere liegt gewöhnlich in der Gebirge als Sommerwohnung. Die Tiere sind höchst aufmerksam, vorsichtig und scheu, oft stellen sie Wachen vor ihren Eingängen auf. Die meisten Schlüfer sind die Menzbier-Murmeltiere im Spätsommer und im Herbst sehr fett, wozu ihnen die frischen Alpenpflanzen und Wurzeln verhelfen. Sie ernähren sich vorwiegend von Gras, Kräutern, zarten Trieben und Sämereien.



Beim Fressen sitzen sie auf dem Hinterrücken und bringen das Futter mit den Pfoten der Vorderbeine zum Mund. Im Frühling und im Frühsommer verschmähen sie sich tierisches nicht — Würmer, Mollusken, Insekten.

In den tiefen Bauen hausen die Murmeltiere in beträchtlicher Anzahl. Die gesamte Familie im Winter in einem ausgepolsterten Kessel, der mit trockenem Gras nach außen abgeschlossen ist.

Im März oder Anfang April erwachen die Murmeltiere aus ihrem Winterschlaf. In der ersten Woche begannen sich die erwachsenen Tiere, und bald werden sie zwei bis sieben Junge, die Ende Mai den Bau verlassen. Die Lebensweise der Menzbier-Murmeltiere ist genügend erforscht. Sie haben zwar zahlreiche Feinde, aber nicht sie beeinflussen den rapiden Rückgang der Zahl dieses Tieres. Hauptfaktor ist die menschliche Tätigkeit und ganz besonders die Wildbejagd. Viel Unheil stiftet auch die Schäferhunde der Tierhalter, die besonders die Jungtiere in Unmengen vernichten.

1962 wurde die Jagd auf diese Tiere total verboten, aber das genügt nicht, um sie gegen die völlige Ausrottung zu bewahren. Wirksam könnte in erster Linie die Erklärung der Gegend, in der die Menzbier-Murmeltiere heimisch sind, zu einem Reservat und seine Einverleibung dem Schutzrevier Akys-Dshabagy sein.

Interessanter können die Menzbier-Murmeltiere in den folgenden Büchern nachlesen: „Fauna Kasachstans“, W. I. Kopitonow, „Das Menzbier-Murmeltier“, B. I. Schuiter, „Kasachstans“, B. I. Schuiter, S. Labatschow im Buch „Seltene und verschwindende Tiere und Pflanzen Kasachstans“, Alma-Ata, 1977.

Mit Filmkamera auf der Pirsch

Spannung hört die Steinwüste dem Lied des Windes zu. Da ein Getrappel: Die Herren des Plateaus (Usturt) — die wunderbaren Reiktmufflons — jagen über die Wüste.

„Wie ein Märchen eines weisen Försters, des Hüters der uralten Geheimnisse der Natur, mutet die Erzählung des Ansagers an. Der Bericht, der in den Filmen „Verzäuberter Wald“, „Der Usturtmufflon“, „Karakurt“, „Ein Nest für den Bisschnäbler“, „Tiger der Schneezone“ begonnen wurde, findet hier seine Fortsetzung. Auch diesmal macht der Ansäger die Zuschauer zu seinen Gefährten auf der Wanderung durch die Schutzgebiete Kasachstans. Entzückt bewundern sie den bezaubernden Tanz der Schwarzstörche, als säßen sie in einem Versteck unter einem Felsen am Ufer des Markarkol-Sees. Die Volksgesänge und die Mutter Natur selbst hatten den weißen Storch an dem Versteck. Laut Oberlieferung brachte der weiße Storch den Märchenhelden das lang erwartete Kind. Sein Gegenpart jedoch — der schwarze Storch — brachte den Tod. Um von Unheil, das den Jungen heimgesucht hat. Seitdem wiesen die Menschen den Schwarzstorch mit Schrecken und Angst an dem dichten Wald, weit von seinen weißen Artgenossen an. Bis heute haben manche Angst vor dem Schwarzstorch als vor einem Vorboten des Unglücks.“

Einmal hätte auch Wjatscheslaw Beljaw dieser Legende fast geglaubt. Lange konnten seine Gruppe und er selbst das Nest des Schwarzstorchs, dieses in Kasachstan sehr selten vorkommenden Vogels, der in das internationale „Rote Buch“ eingetragen ist, nicht finden. Endlich hatten sie Glück. Das war das Nest! Schnell bauten sie ein Versteck, machten alles zum Film bereit, aber da hatte sich das Wetter verschlechtert. Es wurde heftig zu regnen. Doch Wjatscheslaw Beljaw bleibt im Versteck, der Jäger und Registrator aber gehen in die Siedlung nach Lebensmitteln. Drei Tage nach dem Regen. Das Wasser im Fluß war so hoch gestiegen, daß man sogar zu Pferd nicht zum Versteck gelangen konnte. Die Gruppe verließ das Versteck am Morgen. Auf dem Rückweg wurde die Hilfe durch den Kameramann auf Hilfe wartete.

„Sie kam rechtzeitig, die Hilfe“, scherzt Wjatscheslaw. „Deshalb bin ich auch heute noch nicht abergläubisch.“

Die unter schwierigen Bedingungen gedrehten Filmbilder sind dem Kameramann besonders teuer. Auch der Zuschauer freut sich, weil sie ihn in die Geheimnisse der Tierwelt einführen.

Der Film läuft schon in den Kinos, und die Dokumentaristen arbeiten wieder an den Schweiß nach neuen, wahrheitsgetreuen Illustrationen zum „Roten Buch“.

(KasTAG)

Gebiet Karaganda

Der ganze Wald steht sich nach Licht, denn ihm gefällt das Dunkel nicht. Du mußt doch nach die Berge rütteln, den Schlaf aus allen Bäumen schütteln und Blatt und Gras mit Tau beschenken, mit frischem Nal den Käfer tranken! Den Vogel wock zu Morgenledern, daß alles rekt die frischen Glieder!

Ewald KATZENSTEIN



Heile Flecken am Berghang

An jenem Tag war ich recht weit ins Gebirge hinaufgestiegen. Die letzten Tannen waren schon dünn und gelblich. Etwas höher, näher zum Berggrat hin, drohten mit ihren tiefen, von senkrechten Spalten zerfurchten Stämmen die überhängenden Felsen.

Unter solch einem Felsen kauerte ich mich nieder und sah mich aufmerksam um. Plötzlich segelten zwei große Vögel über mich hinweg und ließen sich in der Nähe auf dem Felsboden nieder. Himalaja-Königshühner!

Diese Vögel muß man auf freier Wildbahn gesehen haben. Der einen Strahlen gezeichnete schleifgraue Rücken, die schwarzen rostbraunen Flankenbänder der gelblichweiß geschnitten mit dunklen Querstreifen verstreut Fleck auf der Brust, die weiße rotumrahmte Kehle, der graue dunkelgepunktete Kopf, die weiße Unterschwanzdecke — das alles sind nur einige Merkmale des strengen und sehr harmonischen Federkleides des Himalaja-Königshühners, das seiner Benennung nach alt und ganz recht wird. Doch das erstaunlichste sind die Bewegungen dieser Vögel. Obgleich ich reglos dasaß, hielten sie die Königshühner sichtlich für geraten, eine größere Entfernung zwischen uns zu bringen. Plötzlich reckten sie ihre Hälse vorwärts, senkten die Köpfe fast bis zum Boden und schritten mit wunderbar weichen Bewegungen davon. Ihre ausgestreckten Körper nahmen eine Lage genau parallel zum Boden ein und bewegten sich nur ein wenig nach oben, einmal auf und niederzuzippen, gleichzeitig ein mechanisches Spielzeug. Die meisten Vögel vollführten

den verlernten Knäuel zusammengeballt, den Hang hinunter und die Vögel heranzuwelle verschwanden die Rivalen. Ich wollte diese Gelegenheit nutzen und mich noch näher an die Vögel heranpirschen. Deshalb schlich ich hinter meinen Versteck her, hatte aber erst einige Schritte getan, als direkt vor meinen Füßen ein drittes Königshühner mit den Flügeln purrend in der Luft stob. Wahrscheinlich war es das Weibchen, das genauso interessiert wie ich das Turnier der Männchen verfolgt hatte. Aufgeregt gackerte strich es im Gleitflug über dem Hang dahin. Gleich darauf gesellten sich auch die zwei männlichen Vögel zum Königshühner. Selbst in der Hitze des Gefechts blieben sie wachsam und vorsichtig, wie das den Königshühnern ja überhaupt eigen ist. Die Vögel bildeten in der Luft ein Dreieck — das Weibchen vorn, die zwei Männchen in einem streng abgemessenen Abstand dahinter — und glitten wie ein kleines Geschwader von Kampfzügen, ohne die Flugordnung zu verletzen und ohne mit den Flügeln zu schlagen, durch die Gebirgsschlucht, bis sie sich endlich meinen Augen entzogen.

Von Jener Zeit an nutzte ich die Himalaja-Königshühner zu beobachten, da ich mehr über die Lebensweise dieser herrlichen Vögel erfahren wollte. Aber das erwies sich als eine recht schwierige Aufgabe. Die scharfzüngigen und hellhörigen Vögel bemerkten mich gewöhnlich von ihren Felsenwarten aus schon in großer Entfernung. Flank ließen sie dann den Stellung hinauf. Selbst der gewandteste Bergsteiger kann sich in solch einer Klettertour nicht mit den Königshühnern messen, deshalb gingen sie ihnen jedesmal mit spielerischer Leichtigkeit, die Entfernung zwischen uns zu vergrößern.

„Was die Klücken der Königshühner betrifft, hatte ich mehr Glück — mehrmals scheute ich Hennen mit wachregroßen Jungvögeln auf. Nur die ersten zwanzig bis dreißig Meter heftig die Flügel schlagend, glitten sie dann mit spitzen, etwas nach hinten angewinkelten Schwingen in elegantem Sturzflug in die Tiefe.“

Die größte Menge von Himalaja-Königshühnern sah ich neuerzeit im Quellgebiet des Lirken und des Mittleren Talgar. Von dort eines Hubschraubers zählten meine zwei Kollegen und ich nach einem bestimmten Verfahren das gesamte Wild, das in dieser Gegend zu sichten war. Es war ein blendend schöner Novembertag. Unter uns zog majestätische in Schnee gefüllte Gebirgsketten dahin. Und überall schwebten über den weitläufigen Hängen mit respektieren Felsen einzeln und in kleinen Schwärmen die dunklen Silhouetten der Königshühner. In jähren Wendungen bog sie um scharfe Felskanten, legten sich dabei, den Körper um die eigene Längsachse drehend, schräg in die Luft, daß es von oben gesehen nur geringe Ansehen hatte, als ob die Tiere an den Felsen zerschellen müßten.

Es war gar nicht so einfach, die vom Hubschrauber aufgezeichneten Königshühner abzählen. Aus der Vogelperspektive war es fast unmöglich, die Königshühner, insbesondere wenn sie kleine Schwärme bildeten, von den Schattenbildern zu unterscheiden, die sie auf die verschneiten Gebirgshänge warfen.

Ralf PFEFFER, Zoologe

„Wie auch viele andere Gebirgsvögel ziehen die Königshühner im Laufe des Tages ständig bald bergab bald bergauf. Auch besuchen sie regelmäßig Salzböden, um dort ihren „Mineralhunger“ zu stillen. Oft kann man an solchen Stellen kleine Mülden in der Erde sehen; hier haben die Königshühner ihre Staubbäder genommen.“

Bis jetzt ist es mir noch kein einziger Mal gelungen, ein „beobachtet“ Nest der Königshühner zu finden. Einmal, es war schon im Herbst, entdeckte ich zwar ein Nest, das sich vor mir auf einer kleinen ebenen Stelle des Gebirgshanges ein altes verlassenes Nest mit legebunden, rötlichbraun gepunkteten und gelblich-weiß gestreiften Eiern befand. Nach der Zahl der Schalen zu urteilen, waren es mindestens 5 Eier gewesen.“

Unsere Anschrift: TELEFON: Chelredakteur — 2-19-00, stellvertretende Chelredakteure — 2-17-07, 2-06-40, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-00, Abteilungen: Prinzipal, sozialistische — 2-13-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbriele — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrekturen — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS Dshambal Tel. 5-19-02 Petrowlawsk Tel. 3-26-53

«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Издательство Целиноградского обкома Компартии Казахстана